

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Donnerstag, 20. Mai 1976

Preis 2 Kopeken

Nr. 103 (2 709) • 11. Jahrgang

Im Zentralkomitee der KP Kasachstans

ÜBER DEN AUFRUF DER TIEFSCHÜRFBORRERBRIGADE FÜR ERDÖL UND GAS AUS DER KOMPLEXEXPEDITION DER „MANGYSLAKNEFTGASRAWEDKA“, GELEITET VON GENOSSEN S. SALMANOW, AN ALLE BOHRERBRIGADEN DES MINISTERIUMS FÜR GEOLOGIE DER KASACHISCHEN SSR

Das ZK der KP Kasachstans stellte fest, daß die Brigade des Bohrmasters, Genossen S. Salmanow im vergangenen Planjahr fünf dank dem Übergang zur wirtschaftlichen Rechnungsführung, der Vervollkommnung der Arbeitsorganisation und der Einführung fortschrittlicher Bohrverfahren hohe Produktionskennziffern erzielte. Die fünfjährige Aufgabe im Umfang des Bohrens wurde vorfristig erfüllt, die Voranschlagskosten der Arbeiten sanken um 8 Prozent, es wurden über 300 000 Rubel staatlicher Mittel eingespart. Das Kollektiv dieser Brigade nahm die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU über die weitere Steigerung der Effektivität und Qualität der geologischen Schürfarbeiten, über die Reduzierung der Boutermine für Bohrlöcher um 25-30 Prozent mit großer Begeisterung entgegen. Die Brigade schloß sich dem sozialistischen Unionswettbewerb von 1976 an und beschloß, im zehnten Planjahr fünf zu einer vollkommeneren Form der wirtschaftlichen Rechnungsführung dem Brigadenvertrag nach der Slobin-Methode — überzugehen. Sie schloß einen Vertrag mit der Leitung der Expedition über die Niederbringung und Erprobung des ersten Objekts der Bohrung bei Nr. 2 mit einer projektierten Tiefe von 3 500 Meter in 6,7 Monaten mit einer kommerziellen Geschwindigkeit von 521 Meter je Monat. Dabei verpflichtete sich die Brigade, die Boutermine für Bohrlöcher um 90 Tage zu verkürzen und

Materialein für eine Summe von über 20 000 Rubel einzusparen. Dem Übergang zum Brigadenvertrag ging eine große organisatorische Arbeit der Leitung, der Partei- und der Gewerkschaftsorganisation der Expedition im Studium der gesammelten Erfahrungen des Übergangs zur wirtschaftlichen Rechnungsführung, in der Analyse, Erarbeitung und Einführung der fortgeschrittenen Methode des Brigadenvertrags beim Schürfbohren voraus. In der Expedition wurde erarbeitet und gilt die Bestimmung über den Brigadenvertrag beim Tiefbohren, in der die Ziele und Aufgaben dieser Methode zur Steigerung der Effektivität und Qualität der Bohrarbeiten, Bedingungen der Operations- und Produktionsplanung, Arbeitsentlohnung, Prämierung ausführlich dargelegt sind. Das Kollektiv der Brigade wendete sich an alle Bohrerbrigaden der Republik mit dem Aufruf, weitgehend den sozialistischen Wettbewerb unter der Devise „Verkürzen wir die Boutermine für Bohrlöcher! Jede Brigade schließt einen Vertrag!“ zu entfallen. Das ZK der KP Kasachstans billigte den Aufruf der Bohrerbrigade des Genossen S. Salmanow aus der Komplexexpedition „Mangyslakneftgasrawedka“ an alle Bohrerbrigaden der Republik über die weitgehende Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs unter der Devise „Verkürzen wir die Boutermine für Bohrlöcher! Jede Brigade schließt einen Vertrag“, da er von überaus großer

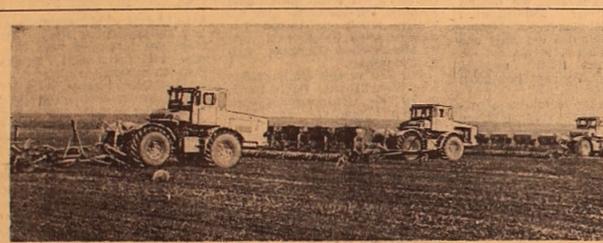
Wichtigkeit für die weitere Steigerung der Effektivität und Qualität der geologischen Schürfarbeiten im Lichte der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU ist. Das Ministerium für Geologie der Kasachischen SSR, das Republikkomitee der Gewerkschaft für geologische Schürfarbeiten wurden beauftragt, die Erfahrungen der Brigade S. Salmanow, die nach dem Brigadenvertrag arbeitet, zu studieren und zu verbreiten. Den Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees wurde empfohlen, die Aufmerksamkeit zur Arbeit der geologischen Schürfarorganisationen zu verstärken, in ihre Tätigkeit tiefer einzudringen, den Grundparteiorganisationen praktische Hilfe bei der Mobilisierung der Kollektive auf eine erfolgreiche Erfüllung der Pläne und der übernommenen sozialistischen Verpflichtungen zu erweisen. Den Redaktionen der Republik-, Gebiets- und Rayonzeitungen, dem Staatlichen Komitee des Ministerrats der Kasachischen SSR für Rundfunk und Fernsehen wurde empfohlen, den Verlauf des Wettbewerbs der Bohrerbrigaden systematisch zu beleuchten, die Erfahrungen und Errungenschaften der Bestkollektive, Neuerer und Schrittmacher der Produktion im Kampf um die größtmögliche Steigerung der Effektivität und Qualität der geologischen Schürfarbeiten weitgehend zu propagieren. (Den Aufruf lesen Sie auf Seite 2)

Treffen L. I. Breschnew mit S. Machel

Ein Treffen zwischen L. I. Breschnew, Generalsekretär des ZK der KPdSU, und Samora Machel, Vorsitzender der Befreiungsfront Mocambique (FRELIMO) und Präsident der VR Mocambique, hat am 18. Mai in Moskau stattgefunden. An der Unterredung nahmen teil: A. A. Gromyko, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, B. N. Ponomarew, Kandidat des Politbüros, Sekretär des ZK der KPdSU, A. I. Blatow, Assistent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, und Joaquin Alberto Chissano, Mitglied des ZK und des Exekutivkomitees der FRELIMO und Außenminister der VR Mocambique. S. Machel sprach der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, dem sowjetischen Volk und L. I. Breschnew persönlich herzlichen Dank für die allseitige Unterstützung des Volkes von Mocambique in seinem Kampf für nationale Unabhängigkeit aus und bewertete hoch die Leninschen Außenpolitik der KPdSU, die

den Interessen aller fortschrittlichen Kräfte der Welt entspricht. Er informierte über die Tätigkeit der FRELIMO und der Regierung von Mocambique zur Beseitigung der Folgen der kolonialen Vergangenheit und zur Verwirklichung eines Programms fortschrittlicher sozialökonomischer Umgestaltungen, die zum Ziel haben, die politische und ökonomische Selbstständigkeit des Landes zu festigen und Voraussetzungen für den Aufbau einer von Ausbeutung freien Gesellschaft zu schaffen. L. I. Breschnew beglückwünschte die FRELIMO und das ganze Volk von Mocambique von ganzem Herzen zum Sieg über die Kolonialisten und verlieh der Solidarität der sowjetischen Menschen mit dem Kampf der Volksrepublik Mocambique gegen den Imperialismus, für die Festigung der volkdemokratischen Ordnung und für den Aufbau einer neuen Gesellschaft Ausdruck. Er berichtete über die Errungenschaften des sowjetischen Volkes in der Arbeit und über die erfolgreiche Erfüllung der histori-

schen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU. Während des Gesprächs wurden Meinungen über aktuelle Probleme der internationalen Lage und der Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Mocambique ausgetauscht. L. I. Breschnew und S. Machel würdigten die Übereinstimmung der Ansichten beider Parteien in den Grundfragen der internationalen Politik und unterstrichen die Bedeutung der Einheit des Weltsozialismus und der Kräfte der nationalen Befreiung im Kampf für Frieden und Völkersicherheit, für die Beseitigung der Überreste des Kolonialismus und Rassismus. Es wurde einheitlich die Überzeugung zum Ausdruck gebracht, daß die internationale Entspannung günstige Voraussetzungen für die Verankerung des Rechts aller Völker auf nationale Unabhängigkeit und für Demokratie und sozialen Fortschritt schafft. Genossen L. I. Breschnew und S. Machel bekräftigten das Streben der KPdSU und der FRELIMO nach Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den beiden Parteien und ihre Absicht, mit allen Mitteln zur weiteren Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der VR Mocambique beizutragen. Das Treffen verlief in herzlicher und kameradschaftlicher Atmosphäre. (TASS)



Jedem Feld — das Gütezeichen!

Jede Stunde wird voll ausgenutzt

Das Getreidefeld im Gebiet Karaganda macht heuer fast 1 300 000 Hektar aus. Die Landwirte haben sich das Ziel gesteckt, an den Staat in diesem Jahr 479 000 Tonnen Getreide zu liefern. Das Fundament für eine hohe Ernte wird heute während der Aussaat gelegt.

„Uns freut, daß die Aussaat in diesem Jahr besser als im vorigen Jahr verläuft“, sagte im Gespräch mit unserem Korrespondenten der erste stellvertretende Leiter der Gebietsverwaltung für Landwirtschaft Jewgeni SON. „Besser bedeutet höheres Tempo, bessere Qualität. Wir säen im Durchschnitt 98 000 Hektar pro Tag. Wenn sich früher nur einige Rayons mit der Saatbetreuung beschäftigten, so hat sich die Massenausstattung jetzt in allen Rayons beschleunigt. Schon den sechsten Tag säen die Landwirte des Rayons Nura, des größten Getreideproduzenten im Gebiet. Wie überall weitern hier die Mechanisatoren unter der Devise „Jedem Feld — das Gütezeichen.“ Wir müssen heuer über 300 000 Hektar mit Getreidekulturen bestellen“, sagte der Erste Sekretär des Rayonpartei-Komitees Nura Wislaw ANUFRIJEW. „Das Tempo ist hoch. Die Mechanisatoren setzen alles daran, um die Technik voller auszunutzen und dabei höhere Qualität zu erzielen. Die letzten Getreide-Traktoren K-700 und T-4 arbeiten in zwei Schichten. In der Nacht wird der Boden vor der Saatbearbeitung bearbeitet. Das ermöglicht, besser die Feuchtigkeit zu erhalten. Organisator verläuft die Massenausstattung in den Sowchosen „Uroschaly“, „Industrialny“, „Tschernigowski“, „Kiewski“ und „Domkol“ fünf anseher besten Traktorenbrigaden haben alle Landwirte des Rayons aufgerufen, den Wettbewerb unter dem Motto „Jedem Feld — das Gütezeichen“ weitgehend zu entfalten. Dieser Aufruf fand

bei unseren Landwirten einen großen Anklang. Bis zum 25. Mai werden wir die gesamte Fläche mit Weizen bestellen. Nach zwei Tagen werden wir dann auch die Aussaat der Furagekulturen abschließen. Das Kollektiv des Sowchoses „Tschernigowski“ muß 18 000 Hektar mit Getreidekulturen bestellen. „Das werden wir in 7 Arbeitstagen schaffen“, berichtete der Sowchosdirektor Waldemar WOLF. „Bei uns gibt es viele Mechanisatoren, die müstergültig arbeiten. Sie nehmen den Aufruf „Jedem Feld — das Gütezeichen“ als Programm für weitere Hebung der Qualität an. Held der sozialistischen Arbeit Nuren Altaganow, Friedrich Britzke, Reinhard Schulz, Adam Platt und Viktor Klau sind unsere besten Mechanisatoren, unser Stolz. Alle Frühjahrsfeldarbeiten führen sie in guter Qualität durch und leisten auch bei der Aussaat Stolarbeit. Schon einige Tage nacheinander haben sie die höchste Arbeitsproduktivität erzielt. Ihnen zu Ehren wurde die Flagge des Arbeitsrubsms gehißt. Unsere Verpflichtung lautet — am 23. Mai mit der Aussaat der Getreidekulturen fertig zu sein, und wir werden unserem Wort treu bleiben.“ Auch in den anderen Rayons des Gebiets Karaganda verläuft die Aussaat der Getreidekulturen auf Hochtour. Die Mechanisatoren nutzen jede Stunde aus, die zur kühnsten Ernte ihr Scherflein beizutragen.

In vollem Gang ist die Aussaat des Getreides (v. l. n. r.) Kommandant Arendt, Michail Domaschtschenko, Grigorij Leschtschenski



Foto: P. Klein

Ein Frühlingstag nährt ein Jahr

Viel Arbeit steht den Landwirten der Abteilung Nr. 4 im Sowchos „Petrowski“, Rayon Schortandy, bevor. Auf 6 850 Hektar wird Sommerweizen gesät. Der Kampf für eine reiche Ernte, für das große Getreide, begann hier schon im Herbst. Große Beachtung wurde der Feuchtigkeitsspeicherung und -abdeckung geschenkt. Wir verstehen gut, daß ein Frühlingstag ein Jahr nährt. Deshalb gilt unser besonderes Augenmerk der Qualität der Aussaat; davon hängt schließlich das Endergebnis ab. Von früh bis spät surren die Motoren an den Feldern. Störungsfrei arbeiten alle zwölf DT-75 und die vier K-700, die mit Sämaschinen SSS-9 Aggregate bilden. Die Technik wird von den erfahrenen Einrichtern meistern J. Friesen und S. Alexandrow betreut.

Einem guten Start nahmen von den ersten Tagen der Aussaat an meine Arbeitskollegen A. Goldner, A. Bolschakow, F. Gorlenko, E. Halster und andere. Sie überließen täglich ihr Schichtsoil, nutzen jede Minute des guten Wetters aus. Auf dem Neuland arbeite ich seit Beginn seiner Erschließung und weiß, daß nur dann Erfolg die Arbeit eines Getreidebauers krönt, wenn er sich dem Acker verschrieben hat. Ich habe mich verpflichtet, während der Aussaat, erst nachdem ich 1,5 Schichtsoil erfüllt habe, das Feld zu verlassen. Wort und Tat sind bei uns eins. Die Aussaat werden wir nicht später als am 25. Mai abschließen. O. HOFMANN, Mechanisator

Gebiet Zelinograd

Für Freiheit und Unabhängigkeit der Völker

Am 18. Mai fand in Alma-Ata eine Republikkonferenz der Friedensanhänger statt, die die Aufgaben im Lichte der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU erörterte.

Die Konferenzteilnehmer wählten mit großer Begeisterung das Ehrenpräsidium im Bestand des Politbüros des Zentralkomitees der KPdSU mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew an der Spitze. Den Bericht machte die Vorsitzende des Kasachischen Friedenskomitees, Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR N. U. Basanowa. Die Referenten und die Debattenredner stellten fest, daß die Tätigkeit der Kasachstaner Friedensanhänger auf die breite Erläuterung des vom Parteitag proklamierten Programms des weiteren Kampfes für Frieden und internationale Zusammenarbeit, für Freiheit und Unabhängigkeit der Völker gerichtet ist. In der Republik wird aktiv die Kampagne der Unterstützung des Stockholmer Aufrufs des Weltfriedensrats über Einstellung des Wettrüstens und über Abrüstung vorbereitet. In allen Gebieten wurden Kommissionen für Unterstützung des sowjetischen Friedensfonds gebildet. In den letzten drei Jahren belief sich der Beitrag der Kasachstaner zum Friedensfonds etwa auf 3 Millionen Rubel. Auf der Konferenz wurde ein neuer Bestand des Kasachischen Friedenskomitees gewählt. Als seine Vorsitzende wurde wiederum N. U. Basanowa gewählt. Einer Aktivistenrunde wurden Gedenkmedaillen des Weltfriedensrats und Ehrenurkunden des Sowjetischen Friedenskomitees überreicht. Auf der Konferenz sprach das Mitglied des Präsidiums des Sowjetischen Friedenskomitees O. I. Tschischotkin. An der Arbeit der Konferenz beteiligten sich die Abteilungsleiter für Auslandsbeteiligungen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans U. D. Dsanbekow. (KasTAG)

Auf dem Kurs des Sozialismus und des Friedens

BERLIN. Am 18. Mai begann der IX. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands in der Hauptstadt der DDR im Palast der Republik seine Arbeit. Etwa 2 500 Delegierte vertreten den Zweimillionenstamm der Kommunisten des sozialistischen deutschen Staates.

Zum Parteitag traf die Delegation der Kommunistischen Partei der DDR ein. Sie geleitet vom Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, M. A. Suslow. Mit stürmischem Beifall, stehend, begrüßten die im Saal Anwesenden die Delegation der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. Im Saal erklingen Hochrufe auf die KPdSU und das Sowjetland. Auf dem Parteitag sind Delegierten der kommunistischen Arbeiter-, nationaldemokratischen, sozialistischen Parteien und der nationalen Befreiungsbewegungen aus 92 Ländern der Welt anwesend. Die Delegierten wählten die leitenden Organe des Parteitags und bestätigten die Tagesordnung. Der Parteitag wird den Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der SED, den Rechenschaftsbericht der Zentralen Revisionskommission der SED, den Entwurf der Direktiven des IX. Parteitags des SED zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1976-1980 erörtern. Die Delegierten werden ein neues Programm und ein neues Statut der SED annehmen, leitende Parteilorgane wählen. Von den Versammelten herzlich begrüßt, trat der Erste Sekretär des ZK der SED E. Honecker mit einem Rechenschaftsbericht der SED an den IX. Parteitag auf. Die Zeitperiode zwischen dem VIII. und IX. Parteitag der SED waren Jahre eines wesentlichen Fortschritts im Aufbau einer entwickelten sozialistischen Gesellschaft, einer erfolgreichen Lösung der Hauptaufgaben unserer wirtschaftlichen und sozialen Politik zum Wohl der sozialistischen Gesellschaft, jedes einzelnen Bürgers. In diesen Jahren hat unser bildender sozialistischer Arbeiter- und Bauern-Staat eine vollständige internationale Anerkennung erlangt. Unser unverbrüchliches Bündnis mit der UdSSR und den anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft ist noch mehr erstarkt, sagte E. Honecker.

„Eine besondere Bedeutung verleiht dem Parteitag die Tatsache, daß er ein neues Programm der SED annehmen wird. Das neue Parteiprogramm wurde notwendig, weil die DDR in eine neue Etappe ihrer gesellschaftlichen Entwicklung tritt. Darin müssen die gewaltigen Wandlungen zum Ausdruck kommen, die innerhalb unseres Landes wie auch in den internationalen Verhältnissen der DDR erfolgt sind. Das Programm umfaßt die Grundziele der SED. Es bietet dem Kampf unserer Partei einen klaren Orientierungspunkt auf dem Wege zum Sozialismus. Es wird unsere Tätigkeit im Laufe einiger fünfjähriger Planperioden bestimmen.“ Wir sind auf die Lösung neuer Aufgaben, die der IX. Parteitag erörtern und annehmen wird, gut vorbereitet. Diese Gewährleistung auf der hohen Richtigkeit der marxistisch-leninistischen Weltanschauung auf der gewachsenen Kampfkraft unserer Partei und auf ihrem engen Verbundensein mit dem Volk. Sie beruht darauf, daß wir Schüler der Schule der Partei sind, die die Macht der sozialistischen Welt — der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und den anderen sozialistischen Bruderstaaten voranschreiten. Der XXV. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion gab neue Impulse, die die Sache des Sozialismus, die revolutionäre Bewegung in der ganzen Welt tiefgehend beeinflussen. Wir benutzen die Materialien dieses Parteitags für die Lösung der vor uns stehenden Aufgaben. Sie sind für uns ein richtiger und sicherer Kompaß auf dem Wege zur kommunistischen Zukunft unseres Volkes.

E. Honecker ging auf die Beziehungen zwischen der DDR und der Sowjetunion ein und sagte, daß die Zusammenarbeit der DDR mit der Sowjetunion immer enger und effektiver wird und sich bereits auf alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens erstreckt. Diese Zusammenarbeit hat im Leben der Bürger unserer Republik festen Fuß gefaßt. Zu ihrer Hauptaufgabe ist die Vereinigung der materiellen und geistigen Ressourcen unserer Länder bei der Lösung großer gemeinsamer zukunftsweisender Aufgaben. Die Annäherung unserer sozialistischen Nationen kommt immer deutlicher in der Praxis zum Ausdruck. Von der Tribüne des Parteitags möchten wir unseren herzlichsten Dank Genossen Leonid Iljitsch Breschnew, dem Zentralkomitee der KPdSU, den sowjetischen Kommunisten und dem ganzen Sowjetvolk für die wahr-

(Schluß S. 2)

Dekade des mongolischen Buches

Im Zusammenhang mit den Tagen der UdSSR wurde in Alma-Ata die Dekade der Bücher der Mongolischen Volkspublik eröffnet. In der spezialisierten Buch-

handlung ist eine farbenreich aufgemachte Ausstellung — „Unser Freund — die Mongole!“ organisiert. In der Abteilung der politischen Literatur sind Sammelbände von Werken W. I. Lenins, die Broschüre mit dem

Text des Referats des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew „50 Jahre großer Siege des Sozialismus“, Sammelbände von Ansprachen des Ersten Sekretärs des ZK der Mongolischen Revo-

lutionären Volkspartei, des Vorsitzenden des Präsidiums des Großen Volkshuralis der MVR J. Zedonal, die in Ulan-Bator in mongolischer Sprache erschienen sind. Hier sind Bücher und Broschüren über die Errungenschaften im sozialökonomischen und Kulturleben des mongolischen Volkes, sowie „Altan Tobtschi“

— die mongolische Zeitgeschichte, herausgegeben vom Burjatischen Institut für Gesellschaftswissenschaften in russischer Sprache. An der Vorbereitung dieser Ausgabe beteiligten sich Wissenschaftler aus der MVR. Auch farbige Reproduktionen von Gemälden zeitgenössischer mongolischer Künstler sind ausgestellt. (KasTAG)

Verkürzen wir die Bauzeiten für Bohrungen!

AUFTRUF DER TIEFSCHURFBOHRERBRIGADE FÜR ERDOL UND GAS AUS DER KOMPLEXEXPEDITION DER „MANGYSCHLAKNETEGASRASWEDKA“ DES MINISTERIUMS FÜR GEOLOGIE DER KASACHISCHEN SSR (BRIGADIER GENOSSE S. SALMANOW) AN ALLE BOHRERBRIGADEN DES MINISTERIUMS FÜR GEOLOGIE DER KASACHISCHEN SSR

Teure Genossen!

Im Zuge der Erfüllung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU in Vergrößerung der erschürften Vorräte von Mineralressourcen hat unser Brigadenkollektiv die Aufgaben des neunten Planjahresfristig erfüllt. Die Brigade arbeitete im Laufe dieses Planjahres auf der Grundlage der wirtschaftlichen Rechnungsführung und erzielte bedeutende Erfolge in der Effektivitätssteigerung der Bohrarbeiten. Die Voranschlagskosten der verrichteten geologischen Schürfarbeiten verringerte die Brigade um 30 Prozent und sparte über 300 000 Rubel ein.

Die Mitglieder unserer Brigade sowie alle Sowjetmenschen begrüßten mit großem Enthusiasmus den XXV. Parteitag der KPdSU als Ereignis von wahrlich historischer Tragweite und empfanden aufrichtige Freude über das beeindruckende Programm des weiteren sozialökonomischen und geistigen Fort-

schritts des Landes auf den Wegen des kommunistischen Aufbaus.

Im zehnten Planjahr steht uns bevor, die Effektivität der Bohrarbeiten zu steigern, die Bauzeiten für die Bohrungen um 25-30 Prozent zu reduzieren. Das soll größtenteils durch Vergrößerung der Bohrgeschwindigkeit, Einführung neuer Ausrüstungen, progressiver Typen von Bohrmotoren und -motoren, effektiver Spülflüssigkeiten erzielt werden. Dabei ist die weitere Bestergestaltung der Arbeitsorganisation und Vervollkommnung der Methode der Inbetriebnahme neuer Bohrlöcher von großer Wichtigkeit.

Wir sind fest entschlossen, dem zehnten Planjahr mit neuen Arbeitsleistungen aufzuwarten, haben uns dem sozialistischen Unionswettbewerb für 1976 um Steigerung der Produktionseffektivität und der Arbeitsqualität angeschlossen. Nach dem Studium der Slobin-Methode im Unionsbeschluss unsere Brigade, zu einer vollkommeneren Form der wirtschaftlichen Rechnungsführung im Tiefschurf-

bohren — zum Brigadenvertrag — übergehen. Die sozialistische Wettbewerbsleistung zwischen den Schichten um eine größere Bohrstrecke in Metern, zwischen den Bohrmotoren — um eine größere Bohrstrecke in Bohrmeter, zwischen den Bohrmetergehäusen der Schicht — um ein höheres Niveau der Erfüllung der technischen begründeten Normen der Ein- und Ausbohroperationen organisiert.

Der Brigadenvertrag hebt die moralische Verantwortung und materielle Interessiertheit der Arbeiter an der Verkürzung der Bauzeiten für Bohrungen, Hebung der Qualität und Senkung der Baukosten. Dadurch wird die Brigade bis 40 Prozent von den Kosten der eingesparten materiell-technischen Ressourcen erhalten.

Zur Realisierung des von XXV. Parteitag der KPdSU vorgeschriebenen Programms sind alle Produktionsreserven in Nutzung zu nehmen, die Erzeugnisse der Wissenschaft und fortschrittlichen Erfahrungen ordentlich zu befruchten, alle dies bezieht sich direkt auf uns, die Erschürfer der Erdminen.

Wir lassen an alle Bohrerbrigaden der Republik den Aufruf ergehen, sich aktiv dem sozialistischen Wettbewerb um die Steigerung der Effektivität und der Qualität der Bohrarbeiten, um eine weitgehende Einführung der Vertragsmethode der Niederbringung von Bohrungen anzuschließen.

Jede Brigade schließt einen Vertrag!

lung der Arbeitsaktivität wird in der Brigade der sozialistische Wettbewerb zwischen den Schichten um eine größere Bohrstrecke in Metern, zwischen den Bohrmotoren — um eine größere Bohrstrecke in Bohrmeter, zwischen den Bohrmetergehäusen der Schicht — um ein höheres Niveau der Erfüllung der technischen begründeten Normen der Ein- und Ausbohroperationen organisiert.

Der Brigadenvertrag hebt die moralische Verantwortung und materielle Interessiertheit der Arbeiter an der Verkürzung der Bauzeiten für Bohrungen, Hebung der Qualität und Senkung der Baukosten. Dadurch wird die Brigade bis 40 Prozent von den Kosten der eingesparten materiell-technischen Ressourcen erhalten.

Zur Realisierung des von XXV. Parteitag der KPdSU vorgeschriebenen Programms sind alle Produktionsreserven in Nutzung zu nehmen, die Erzeugnisse der Wissenschaft und fortschrittlichen Erfahrungen ordentlich zu befruchten, alle dies bezieht sich direkt auf uns, die Erschürfer der Erdminen.

Wir lassen an alle Bohrerbrigaden der Republik den Aufruf ergehen, sich aktiv dem sozialistischen Wettbewerb um die Steigerung der Effektivität und der Qualität der Bohrarbeiten, um eine weitgehende Einführung der Vertragsmethode der Niederbringung von Bohrungen anzuschließen.

Jede Brigade schließt einen Vertrag!

Auf dem Kurs des Sozialismus und des Friedens

(Anfang S. 1)

einigen wichtigen Gebieten auch bedeutend überboten wurden die in den Direktiven des VIII. Parteitages der SED gestellten Aufgaben der wirtschaftlichen Entwicklung.

Wir können mit vollem Grund feststellen, daß bei uns im verflochtenen Planjahr mit vorzuzugesehener Deutlichkeit die Vorteile des Sozialismus zugetragen, keines von den großen kapitalistischen Staaten hat in dieser Periode solch ein Tempo des Wirtschaftswachstums wie die DDR erreicht. Die Republik hat ihren Platz unter den ersten zehn entwickelten Industriestaaten der Welt gesichert.

Die hohen Leistungen auf allen Gebieten der Volkswirtschaft waren die wichtigste Voraussetzung für die bedeutende Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes. In den verflochtenen fünf Jahren wurden in der DDR 609 000 Wohnungen für die bedeutende Hebung der materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes. In den verflochtenen fünf Jahren wurden in der DDR 609 000 Wohnungen für die bedeutende Hebung der materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes.

einigen wichtigen Gebieten auch bedeutend überboten wurden die in den Direktiven des VIII. Parteitages der SED gestellten Aufgaben der wirtschaftlichen Entwicklung.

Wir können mit vollem Grund feststellen, daß bei uns im verflochtenen Planjahr mit vorzuzugesehener Deutlichkeit die Vorteile des Sozialismus zugetragen, keines von den großen kapitalistischen Staaten hat in dieser Periode solch ein Tempo des Wirtschaftswachstums wie die DDR erreicht. Die Republik hat ihren Platz unter den ersten zehn entwickelten Industriestaaten der Welt gesichert.

Die hohen Leistungen auf allen Gebieten der Volkswirtschaft waren die wichtigste Voraussetzung für die bedeutende Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes. In den verflochtenen fünf Jahren wurden in der DDR 609 000 Wohnungen für die bedeutende Hebung der materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes.

Der Weg zum großen Brotlaib

Von unserem Sonderkorrespondenten Viktor SCHAFER

Das Gebiet Semipalatinsk hat die Aussaat von Halmfrüchten abgeschlossen. Sie sind auf einer Fläche von über 1 Million Hektar untergebracht. Die Verpflichtung der Ackerbauern lautet: In die künftige Ernte wird ständig gekämpft. Aktiven Anteil nehmen daran die Mechanisierten Trupps im Gebiet — immer mehr wird, ihre Rolle kann nicht hoch genug gewertet werden.

Der Sowchos „Kanonerski“ liegt im nördlichen Teil des Gebietes Semipalatinsk. Richtung Wirtschaftsführung und Erzielung der höchsten Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb wurde der Sowchos „Kanonerski“ mit dem Orden „Ehrenzeichen“ und der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgezeichnet.

Eine große Rolle spielte in der Entwicklung der Ökonomie der Wirtschaftlichen Schichtmechanisierten Trupps für Getreideanbau. Die materielle und moralische Interessiertheit der Menschen am Endresultat ihrer Arbeit erzielt die Mechanisierten Trupps zu hohen Verantwortung, zum Bestreben, eine hohe Ernte zu erzielen. Im achten Planjahr betrug der Hektarertrag der Halmfrüchte im Sowchos 7,8 Zentner je Hektar und im neunten — bereits 12,6 Zentner pro Jahr — und dies unter den Verhältnissen der grausamen Dürre der letzten zwei Jahre. In den mechanisierten Trupps ist diese Zahl bedeutend höher — hier erntete man 19,2 Zentner je Hektar auf einer Fläche von über 2 000 ha.

Das wurde möglich dank der konsequenten Anwendung der fortgeschrittenen Technologie, der Suche nach neuen Reserven. Unter anderem fand hier das Schnellverfahren bei der Getreideernte, zum erstmaligen Anwendung.

Der Chef des mechanisierten Trupps Philipp Spät ist der Ansicht, daß die Erfahrungen der Getreideernte in knappen Fristen und ohne Verluste für eine weitgehende Verbreitung empfehlenswert sind. Ihr Wesen besteht in folgendem: Die Kombines befinden sich bis 20 und mehr Stunden im Einsatz. Das wird durch die Zweischichtarbeit der Kombineführer erreicht. Man organisiert sie folgendermaßen: Von morgens gehen die Kombineführerhelfer an Steuer. In der Mittags- und Abendbrücke machen die Maschinen nicht halt. Die Kombineführer lösen die Gehilfen ab und arbeiten bis 11-12 Uhr nachts, bis der Tau fällt. Diesem Regime war das Schnellverfahren bei der Getreideernte, zum erstmaligen Anwendung.

Der Sekretär des Parteikomitees Wladimir Dmitrijewitsch Morosow sagt:

„Der Hauptwesenszug der Frühjahrsbestellung 1976 ist ihr hohes Tempo mit besonderer Berücksichtigung aller technologischen Vorgänge. Zur Steigerung der Leistung der Felder im ersten Jahr des zehnten Planjahres wird vor allem die hohe Ackerbaukultur, die genaue Einhaltung der Saatfolgen beitragen. Die Getreidekulturen werden hier ausschließlich auf dem mit Flächgrubern bearbeiteten Herbstacker gesät. In diesem Jahr wurde hier der Boden vor der Saat weitgehend nachts bearbeitet, was die Feuchtigkeit bewahrt.“

Große Rolle bei der Speicherung und Erhaltung der Feuchtigkeit spielen die Waldschneestreifen, die 200 Hektar einnehmen. Im laufenden Jahr wird sich diese Fläche dank Anpflanzungen um weitere 65 Hektar vergrößern.

Ein Teil der Saaten, wo der Boden besonders unter Winderosion leidet, ist streifenweise untergebracht — die Halmfrüchte wechseln mit Gräsern. In den letzten Jahren schaffte sich die Wirtschaft auch Spezialanbaugeräte an, deren Einsatz den Ernteertrag erhöht.“

Die niedrigen Selbstkosten des Getreides ermöglichen es dem Sowchos, im vergangenen Planjahr 4 985 000 Rubel Erlösgewinn zu erzielen — zweimal mehr als es geplant wurde.

Nach Berechnung seiner Möglichkeiten, sagt der Sowchodirektor, „hat das Kollektiv beschlossen, das fünfjährige Plan-soll in Produktion von Getreide und seines Verkaufs an den Staat in 1976 zu erfüllen.“

Zur Gewähr des Erfolgs wird die Zielsetzung der diesjährigen Frühjahrsbestellung u. g. „Jedem Feld, das Gütezeichen der Landeshauptverwaltung des Sowchos übernahm von ersten Tag der Aussaat die Verpflichtung, das Feld nicht eher zu verlassen, bis ein zweifaches Soll bei ausgezeichneter Arbeitsqualität erfüllt ist.“

Der Herr des Steppenrecks K-700 Philipp Spät teilt freudensdringend dem Chefagronomen D. I. Tantschenko mit, daß gestern 92 Hektar bestellt habe. Heute vormittags seien es 52 Hektar gewesen und bis zum Abend wolle er noch nicht weniger als 50 schaffen. Die Norm ist nur 61 Hektar. Die Freude des Agronomen ist verständlich, doch untersucht er den ganzen bestellten Schlag genau noch einmal. Er fand keine Schwachstellen, der Samen war richtig, in die nötige Tiefe gebettet, und das Feld war gut planiert.

Bei solcher Produktivität und Qualität der Arbeit schloß der mechanisierte Trupp Philipp Spät die Getreideaussaat ab. Nicht schlechtere Leistungen haben auch die Arbeitsgruppen I. J. Starzew, M. A. Kowjasin, W. J. Sadorohy.

Der Sekretär des Parteikomitees Wladimir Dmitrijewitsch Morosow sagt:

„Der Hauptwesenszug der Frühjahrsbestellung 1976 ist ihr hohes Tempo mit besonderer Berücksichtigung aller technologischen Vorgänge. Zur Steigerung der Leistung der Felder im ersten Jahr des zehnten Planjahres wird vor allem die hohe Ackerbaukultur, die genaue Einhaltung der Saatfolgen beitragen. Die Getreidekulturen werden hier ausschließlich auf dem mit Flächgrubern bearbeiteten Herbstacker gesät. In diesem Jahr wurde hier der Boden vor der Saat weitgehend nachts bearbeitet, was die Feuchtigkeit bewahrt.“

Große Rolle bei der Speicherung und Erhaltung der Feuchtigkeit spielen die Waldschneestreifen, die 200 Hektar einnehmen. Im laufenden Jahr wird sich diese Fläche dank Anpflanzungen um weitere 65 Hektar vergrößern.

Ein Teil der Saaten, wo der Boden besonders unter Winderosion leidet, ist streifenweise untergebracht — die Halmfrüchte wechseln mit Gräsern. In den letzten Jahren schaffte sich die Wirtschaft auch Spezialanbaugeräte an, deren Einsatz den Ernteertrag erhöht.“

Auf die Gleise des neuen Jahrtausends

Vortreffliche Leistungen erzielte im neuen Planjahr die Pawlodar Eisenbahn. Den Viermonatsplan im Frachturnsatz hat das Kollektiv des Bahnbetriebswerk um 101,6 Prozent gemindert. Es zählt auf seinem Konto bereits 64 Millionen überplanmäßige Tonnenkilometer.

„Heute stehen vor uns eine wichtige und akute Aufgabe“, sagt der Parteisekretär des Betriebs,

Eugen Klett. „Das ist vor allem die Verbesserung des technischen Zustandes im Lokomotivbetriebswerk und der Kampf für die Verkehrssicherheit. Großen Wert legen wir auf die Beschäftigung und die Reparatur der Loks. Dabei messen die Eisenbahner der Arbeitsaktivität besondere Bedeutung bei.“

A. STILLER

Während der Saat

Über die Felder des Gebietes Kustanai schreitet der erste Frühling des zehnten Planjahres. Enggeden dessen orientieren sich die Bibliothek und Klubarbeiter auf die Propagierung der Leistungen der Spitzenreiter des Wettbewerbs. Interessante Programme haben die Agitbrigade „Zelennik“ des Dorfkubs in Schewtschenko und „Kolosok“ des Rayonkulturabteilung Dshetygura.

L. WAKULENKO, Leiter der Rayonkulturabteilung Dshetygura

In den Tagen der Frühjahrsaussaat erweitert sich der Unionswettbewerb der Ackerbauern. Enggeden dessen orientieren sich die Bibliothek und Klubarbeiter auf die Propagierung der Leistungen der Spitzenreiter des Wettbewerbs. Interessante Programme haben die Agitbrigade „Zelennik“ des Dorfkubs in Schewtschenko und „Kolosok“ des Rayonkulturabteilung Dshetygura.

L. WAKULENKO, Leiter der Rayonkulturabteilung Dshetygura

Zu den Schäfern

Das Dshambul Gebietsabteilung Kultur erließ einen speziellen Befehl über die kulturelle Betreuung der Werktätigen des flachen Landes. Entsprechend diesem Befehl leisten die Kulturhäuser, Wanderklubs und Bibliotheken eine bedeutende Arbeit in der kulturellen Betreuung der Ackerbauern und Tierzüchter, in der Propagierung der Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU und des XIV. Parteitages der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Damit sind jetzt die Kulturhäuser, Dorfklubs, Bibliotheken, Roten Juchten, Theater, die Philharmonie und die Wanderklubs be-

Kollektiv des Autoklubs Sarysu unter der Leitung von Woldegar Ebel die Werktätigen der Felder und Farmen. In seinem Programm sind populäre kasachische Lieder, die Woldegar selbst mit Erfolg singt. Auf der Gebietschau belegte dieses Kollektiv den ersten Platz, und Ebel wurde mit dem Abzeichen „Sieger im sozialistischen Wettbewerb“ ausgezeichnet.

Ersprichlich funktionierten die Agitbrigade der deutschen Lakenküst der Rayons Dshambul, Dshambul, Swerdlowski. Mit Erfolg tritt das Volksemble „Lo-

relei“ aus Merke vor den Werktätigen der Farmen und Felder auf. Dieses Kollektiv wurde 1972 unter der Leitung von Alfred Matt und Helmut Richter gegründet und hat sich bei den Werktätigen des flachen Landes durch seine wiederholten Konzerte beliebt gemacht. Hier gibt es viele begabte Laienkünstler, wie z. B. die Schwestern Anna und Katharina Koch, Valeri Kromenberger u. a. Auch die Sängerguppe des Ensembles ist populär.

Die Gebietsleiter und die

Philharmonie stehen auch nicht abseits. Das Kollektiv des Kasachischen Theaters bespielte die Rayons Lugowoje Dshambul. Das Russische Theater zeigte seine Aufführungen in den Kolchose- und Sowchoses der Rayons Dshambul und Swerdlowski (Michalkowa). Die Konzertbrigaden der Gebietsphilharmonie befinden sich gegenwärtig auf Gastreisen in den Rayons Merke, Lugowoje, Sarysu und Talas.

R. MEDEULOW



Die Stadt Pawlodar wird mit jedem Jahr jünger. Es wachsen neue Wohnhäuser und andere Objekte empor. Die Straßen verändern ihr Antlitz. All das ist der Bauarbeiter Hände Werk.

Vor ihnen stehen heuer große Aufgaben. So zum Beispiel hat das Kollektiv des Häuserbaukombinats verpflichtet, im laufenden Jahr Bau- und Montagearbeiten für ein Summe von über 31 Millionen Rubel zu erfüllen. Allein die Resultate der vergangenen vier Monate zeugen davon, daß diese Aufgabe erfolgreich gelöst wird, es sind bereits über 30 000 Quadratmeter Wohnfläche bereitgestellt worden.

Der Übergang zur Arbeit sich der Slobin-Methode ermöglichte es, diese hohen Kennziffern zu erzielen. Noch im laufenden Jahr werden alle Bauabschnitte des Kombinats zum Brigadenvertrag übergeben.

Großes Augenmerk wird hier auch auf die Arbeitsqualität

gelegt. Es wurde ein Rat für Qualität gegründet, der einmal in der Woche die abzubehandelten Projekte besucht und den Verlauf von Bau- und Montagearbeiten gründlich prüft. Ein Begriff und gutes Beispiel für alle Werktätigen des Häuserbaukombinats ist die Brigade der Anstreicher, geleitet von Heinrich Dortmund. Seine Viermonatsaufgabe hat dieses Kollektiv zu 106 Prozent gemindert. Bemerkenswerte Erfolge erzielt auch die Brigade der Zimmerleute Valentin Kilber.

ENSERE BILDER: Heute wirken hier noch die Bauarbeiter, doch schon in einigen Tagen gibt es die Einzugsleiter: Brigadier der Anstreicher-Brigade A. Dortmund; die Landschaft des heutigen Pawlodar (rechts).

Fotos: B. Kobler

In den Bruderländern

Große Chemie Rumäniens

BUKAREST. Seit Jahresbeginn wurden 20 Produktionsobjekte der rumänischen Chemieindustrie in Nutzung genommen. In den Jahren des sozialistischen Aufbaus hat die Chemieindustrie der Republik einen gewaltigen Schritt vorwärts getan. Eine äußerst große Rolle in ihrem Werdengang und ihrer Entwicklung spielte die brüderliche Hilfe der Sowjetunion. Während des ersten rumänischen Planjahrhüfts wurden mit technischer Hilfe der UdSSR Fabriken für die Herstellung von kalzinierter Soda, Superphosphat, Ammoniak, Antibiotika und andere Betriebe gebaut.

Neuer „Beruf“ des Kombinars

BELGRAD. Es ist schwer, in Jugoslawien einen anderen Agrarbetrieb mit solch verschiedenen Profilen zu finden, wie es das Agrar-Industriekombinat „Belgrad“ ist. Diese führende Wirtschaft, die über etwa 100 000 Hektar Land verfügt, baut Weizen und Pfirsiche, Zuckerrüben und Weintrauben an. Das Kombinat besitzt die größte Viehfarm des Landes, verarbeitende Fabriken. Hier werden neueste Landtechnik und moderne Methoden der Agrochemie angewandt. Das Agrar-Industriekombinat „Belgrad“ verfügt über ein weitverzweigtes Netz von Verkaufsstellen und Gaststättenbetrieben. Vor kurzem kam zu den zahlreichen Berufen des Kombinars noch ein neuer hinzu — Zubereitung von Fertigkost in Folie. Es genügt, so eine Tüte in helbes Wasser zu tun, und nach 15 Minuten kommen ein ungarischer Guläsch, Wiener Schnitzel, verschiedene Nationalgerichte auf den Tisch.



Auf den Straßen Bulgariens kann man die schönen komfortablen Omnibusse „Tschawdar“ sehen. Sie werden im Werk Botwograd hergestellt. Dank der Rekonstruktion des Betriebs, die in diesem Jahr abgeschlossen wird, soll sich die Produktion der Omnibusse 1980 verdreifachen.

UNSER BILD: In einer Halle des Werks „Tschawdar“ Foto: BTA-TASS

Gegen Ausschub

BERLIN. Wer Qualitätswaren kaufen will, muß selbst hochqualitative Erzeugnisse produzieren. Diese Worte stammen von Margarete Koch, die im Werk für Chmelierwaren in der Stadt Schwarz beschäftigt ist, und sind in der ganzen Republik bekannt. Ihr Aufruf, dem Ausschub den Krieg zu erklären, die Qualität der Erzeugnisse zu verbessern, fand in zahlreichen Produktionskollektiven der DDR warmen Anklang. Im vergangenen Planjahrhüft kam dies vor allem darin zum Ausdruck, daß die Vergrößerung hochqualitativer Erzeugnisse mit dem Zeichen „Q“ das Gesamtwachstum der Warenproduktion überfüllte. Im Direktivenentwurf der Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR für die Jahre 1976—1980 wird hervorgehoben, daß in diesem Planjahrhüft die Steigerung der Qualität der Erzeugnisse besondere Bedeutung beigemessen wird.

Schritte der sozialistischen Integration

Effektiver Mechanismus

Die Internationale Bank für Wirtschaftliche Zusammenarbeit (IBWZ) ist ein wirksamer und effektiver Mechanismus der sozialistischen wirtschaftlichen Integration. Der Charakter seiner Tätigkeit, die vielseitigen Prinzipien seiner Verrechnungen und günstigen Bedingungen für den laufenden Jahresabschluss, wurden umfangreichen Gütertausch, fördern die Konsolidierung des sozialistischen Weltmarktes.

Zweimal im Jahr — im Frühling und Herbst — tritt der Rat der Bank — das höchste Organ der IBWZ — zusammen. In der letzten Sitzung, die Anfang April laufenden Jahres stattfand, wurden die Ergebnisse der Tätigkeit der Internationalen Bank im Jahr 1975 erörtert.

Die Mitglieder des Rats — Leiter der Nationalbanken, der Finanz- und Außenhandelsministerien der sozialistischen Länder — betonten, daß sich der Umfang der Verrechnungen, die durch die Internationale Bank für Wirtschaftliche Zusammenarbeit ausgeführt werden, im vorigen Jahr um 27,1 Prozent vergrößerte. Er machte etwa 70 Milliarden transferierbarer Rubel aus. Es genügt zu sagen, daß sich diese Kennziffer 1971 — im ersten Jahr des 9. Planjahrhüfts — auf 39,3 Milliarden belief.

In der Internationalen Bank eröffneten und führen ihre laufenden Rechnungen neun sozialistische Länder. Darin spiegeln sich die Einnahmen und Zahlungen wider, die mit Warenlieferungen verbunden sind sowie Kreditmittel.

Der Kredit ist die Grundlage der Tätigkeit einer beliebigen Bank. 1975 gewährte die IBWZ ihren Mitgliedsländern Kredite für eine Summe von über 4 Milliarden transferierbarer Rubel — um 28,1 Prozent mehr als 1974. Für diese Mittel schafften die sozialistischen Staaten zusätzliche Waren an, lösten gegenseitige Zahlungsverpflichtungen ein. Der Rat billigte die Kreditoperationen der IBWZ im Jahr 1975 und behandelte Maßnahmen zur weiteren Verwirklichung des Kreditbankensystems in transferierbaren Rubeln.

Bekanntlich wurde ein Teil des Kapitals der IBWZ in konvertierbarer Währung gebildet: in Dollar, Pfund Sterling, Franken und Gold. Die Bank disponierte erfolgreich in diesen Währungen

Wirtschaft dient dem Volk

Das Hauptziel der Produktion in Luanda sei nunmehr nicht Profit, wie dies unter dem Kolonialismus war, sondern die Befriedigung der Bedürfnisse des Volkes. Das hat der Minister für Planung und wirtschaftliche Koordinierung der VR Angola, Carlos Rosa, erklärt.

Um dies zu erreichen, sei die Entwicklung der Landwirtschaft als Grundlage der ganzen Volkswirtschaft von großer Bedeutung. Die landwirtschaftlichen Großbetriebe, die vor der Erlangung der Unabhängigkeit portugiesischen Kolonisten gehörten, sollen nun in Staatsgüter und kleine und mittelgroße Wirtschaften in Bauerngenossenschaften umgewandelt werden.

Der Staat werde den neugegründeten Genossenschaften wirksam bestehen. Er werde ihnen Kredite, moderne Technik und qualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung stellen. Die Regierung werde eine Preispolitik verfolgen, die es den Bauern ermöglichen wird, die Herrschaft der Zwischenhändler loszuwerden. Im weiteren sollen der größte Teil der landwirtschaftlichen Erzeugnisse an Ort und Stelle verarbeitet werden.

Die Lage in Libanon ist weiterhin gespannt. Der libanesischer Ministerpräsident Rashid Karame hielt eine Sitzung des Obersten Militärkomitees ab, der Vertreter der nationalen und patriotischen Kräfte sowie einiger Rechtsparteien fernblieben. Es wurde ein neuer Beschluß über die Feuerstellung verabschiedet. Am nächsten Tag verloren die Kampfaktionen in der libanesischen Hauptstadt an Schärfe.

In den vergangenen 24 Stunden wurde zwischen den vereinigten Truppenteilen der nationalen und patriotischen Kräfte und den Formationen der Rechtsparteien in Beirut so-

Zur Lage in Libanon

wie im Bergland im Norden von Libanon gekämpft. Kampfaktionen erfaßten auch das Gebiet von Faraya, wo Panzer, Artillerie und Granatwerfer eingesetzt wurden. Die Führung der palästinensischen Widerstandsbewegung gab der palästinensischen Befreiungsarmee den Befehl, ihre Truppenteile aus der Stadt Tripolis im Norden von Libanon, wo in der letzten Zeit bewaffnete Zusammenstöße stattfanden, unverzüglich abzuziehen. Die fortschrittliche Presse Libanons bewertet die andauernden Kampfaktionen als einen Versuch der Rechtskräfte, den Normalisierungsprozeß zu verhindern und Bedingungen für den Einzug von fremden Truppen in Libanon zu schaffen. Die Linkskräfte setzen sich entschieden gegen alle Versuche einer Internationalisierung der Krise in Libanon ein. Den Normalisierungsprozeß in Libanon verhindern auch in gewisser Hinsicht die provokatorischen Handlungen des israelischen Deserteurs, der israelische Artillerie nahm am 14. Mai die Dörfer Jalutah und Mis Al-Jabal unter Beschuß. Flugzeuge der israelischen Luftstreitkräfte überflogen mehrfach südlibanesisches Gebiet. In den vergangenen 24 Stunden kam es zu keinen nennenswerten Veränderungen in der politischen Arena. Suheilman Frangie lehnt es nach wie vor ab, zurückzutreten und verzichtet dadurch den vor kurzem gewählten neuen Präsidenten Elias Sarkis, seine Amtspflichten auszuüben. Es wird mitgeteilt, daß Frangie nicht früher als Anfang der nächsten Woche eine Rücktritts-erklärung abgeben will.

Antikubanische Provokationen

Die Kampagne von antikubanischen Provokationen, die von einigen politischen Kreisen geschürt wird, dauert in den USA an.

Eine Bombe mit starker Sprengstoffladung wurde in New York von dem Hauptquartier der Brigade von Venceremos gesprengt, einer Organisation junger USA-Bürger, die bei der Zafra auf Kuba helfen. Das Gebäude wurde infolge des Sprengstoffanschlags stark beschädigt. Sofort nach der Explosion rief eine unbekannte Person das FBI an und erklärte, diese Tat sei von den kubanischen Emigranten begangen worden, die nach der Revolution auf Kuba in die USA geflüchtet waren und daß die Terroristen auch in der Zukunft ihre Provokationen gegen Organisationen fortsetzen wollten, die sich für eine Normalisierung der amerikanisch-kubanischen Beziehungen einsetzen. Wie immer in solchen Fällen ist es der Polizei „nicht gelungen“, den Verbrechern auf die Spur zu kommen.

NATO-Kritik in Island

Island solle seinen Vertreter aus der NATO abberufen, hat der isländische Parlamentsabgeordnete Hermannson in einer in Reykjavik abgegebenen Erklärung gefordert.

Er meinte, obwohl Großbritannien ein NATO-Mitglied ist, rechtfertigt seine Kriegsschiffe in die isländische Fischereizone entsandt hatte, habe der Nordatlantikblock nichts unternommen, um die Interessen Islands, eines Mitglieds desselben Bündnisses, in Schutz zu nehmen. Da könne man zurecht die Frage stellen, was eigentlich die NATO in Island verteidigt.

In der isländischen Presse ist eine Erklärung von Außenminister Augustsson veröffentlicht worden, in der es heißt, bei den Versuchen zur Regelung des Konflikts mit Großbritannien reißt Island die Geduld. Er verspricht, mit aller Festigkeit den Standpunkt Islands auf der nächste Woche in Oslo bevorstehenden NATO-Ratstagung zu verteidigen. Isländische Beobachter berichten, daß die Regierung zur Zeit einen Austritt aus der NATO erwäge. Im Februar dieses Jahres hatte Island bekanntlich die diplomatischen Beziehungen zu Großbritannien abgebrochen, weil britische Fischtrawler unter Schutz von Kriegsschiffen der Fischfang in der von Reykjavik einseitig festgelegten Fischereizone weiter betrieben. Seither hören die Isländer die diplomatischen Beziehungen zu Großbritannien abgebrochen, weil britische Fischtrawler unter Schutz von Kriegsschiffen der Fischfang in der von Reykjavik einseitig festgelegten Fischereizone weiter betrieben. Seither hören die Isländer die diplomatischen Beziehungen zu Großbritannien abgebrochen, weil britische Fischtrawler unter Schutz von Kriegsschiffen der Fischfang in der von Reykjavik einseitig festgelegten Fischereizone weiter betrieben.

Gedenk-museum eröffnet

Ein Bauwerk in Form eines Zees mit einem Dach ist auf einer kleinen Insel in dem Golf von Tokio errichtet worden. In ihm soll ein Museum eröffnet werden, wo auch das japanische Fischerboot „Fukuro Maru 5“, das während der USA-Kernwaffenstests beim Atoll Bikini im Stillen Ozean im Jahre 1954 erd- und starkem radioaktiven Ausstrahlung ausgesetzt war, zu sehen sein wird. Das Museumsgebäude wurde für das Geld errichtet, das demokratische Organisationen zur Verewigung des Andenkens an diese Tragödie sammelten.

Manöver des Westens

TASS-KOMMENTAR

Die meisten Delegationen auf der 4. UNO-Konferenz für Handel und Entwicklung (UNCTAD) haben den Standpunkt ihrer Länder zu den wichtigsten internationalen Wirtschaftsfragen, die auf der Tagesordnung der Konferenz stehen, dargelegt. Ihrer Auffassung nach sogenannte Erdöldollars ausmachen, d. h. Beiträge der Erdölexportierenden unter den Entwicklungsländern, welchen Zwecken nun soll das neue Bank dienen? Die USA-Delegation machte kein Hehl daraus, daß die Bank zur Heranziehung von Geldern der multinationalen Gesellschaften zur Ausbeutung der Naturreichtümer in den Ländern der dritten Welt beitragen soll, wobei diese Investitionen vor Nationalisierung gesichert werden sollen. Die „Internationale Rohstoffbank“ soll also den Strom von Rohstoffen in die westlichen Länder fördern, um somit schon allein die Möglichkeit eines Rohstoffmangels auszuschließen. Aber nicht nur dieses Ziel verfolgt die USA-Vorschläge orientieren die Wirtschaft der Entwicklungsländer vor allem auf die Produktion von Rohstoffen gerade zu einem Zeitpunkt, da für diese Länder die Schaffung und Entwicklung einer nationalen Industrie zu einem Schlüsselproblem geworden ist. Aus Washington stammt auch ein zweiter Vorschlag, der der Gründung einer Art Vereinigung

Weltgeschehen

In New-York dauern die Kundgebungen der Öffentlichkeit gegen die Reduzierung der Zuweisungen für Bildungszwecke und die Schließung einer Reihe von öffentlichen Schulen fort. In 37 Schulen New-Yorks wird in diesem Jahr das letzte Glockenzeichen erklingen. UNSER BILD: „Wohin gehen unsere Kinder?“ — die Hauptfrage der Eltern, Teilnehmer an einer Protestdemonstration. Foto: TASS



Hetzer aus Peking

Die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Japan, wie dies auf dem XXV. Partitag der KPUSU festgestellt wurde, entwickeln sich in positiver Richtung. Sowohl die sowjetische als auch die japanische Öffentlichkeit hebt mit Genugtuung das Wachsen des beiderseitig vorteilhaften Handels und eine wesentliche Aktivierung der Kontakte zwischen den Politikern und den Vertretern der Öffentlichkeit sowie den Ausbau der kulturellen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarländern hervor. Ein solcher Lauf der Dinge ist offensichtlich nicht nach dem Geschmack der gegenwärtigen Führer in Peking. In der Freundschaft und in den guten nachbarschaftlichen Verhältnissen zwischen den beiden Völkern sehen sie das Haupthindernis zur Verwirklichung ihrer hegemonistischen Ziele. Die Maoisten werden, jeden Anlaß dazu zu nutzen, um bestimmte Kräfte in Japan zur Erhebung von unbedingten und gesetzwidrigen

Und wieder Streiks...

ROM. Ein vierstündiger Generalstreik führten unlängst alle Kategorien der Arbeiter und Angestellten in der Stadt Bassano del-Grappa, Provinz Vizenza, durch. Dem Appell des allgemeinen italienischen Gewerkschaftsbundes CGIL, CISL und UIL folgend unterstützte die wertvolle Bevölkerung der Stadt den Kampf, den seit mehreren Monaten die Belegschaft der Werke für sanitärtechnische Ausrüstungen Smalera del Veneto gegen die Absicht der Unternehmer führt, diese Werke zu schließen.

BRUSSEL. Die belgischen Werksbetriebe des Streiks im Bereich Kämpfungen für Lohnerhöhung und für Garantien der Vollbeschäftigung. Die Werksbetriebe im Gasversorgungsnetz und die Elektrizität der belgischen Hauptstadt stellten die Arbeit ein. Es werden nur die Krankenhäuser mit Gas und Strom versorgt. Am Ausstand nehmen rund 20 000 Arbeiter teil.

HELSINKI. Mehr als 10 000 Arbeiter streikten in verschiedenen Städten Finnlands. Die Streikenden verlangten eine Erhöhung des Entlohnungs- und des Besteuerungssystems im Lande.

PARIS. 90 000 Werktätige nahmen an dem Streik im Département Loire und 50 000 im Département Rhoe teil. 70 000 Postangestellte in ganz Frankreich schalteten sich in den Kampf ein. In fast 300 Industriebetrieben des Pariser Bezirks wurde die Arbeit vollständig bzw. zum Teil niedergelegt. Streiks erfaßten 37 der 50 Betriebe von Douai.

Vieltausendköpfige Demonstrationen fanden in Paris, Marseille, Le Havre, Lyon, Nantes, Bordeaux und anderen Städten statt.

TOKIO. Einen Streik für Verbesserung der Arbeitsbedingungen hat die Pilotengewerkschaft der japanischen Fluggesellschaft Toa Domestic Airlines erklärt. Es wurden 136 von den 230 regulären Flügen dieser Gesellschaft abgesagt.

SAN JOSE. Mit einem Sieg der Werktätigen endete der Streik auf den Bananenplantagen der in Kostarika tätigen USA-Gesellschaft Bananco. Drei Wochen lang kämpften zehntausend Landarbeiter für Gewerkschaftsfreiheit und Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Die Geschäftsleitung mußte die Forderungen des Streiks in fast 90 Prozent annahm einer Revision des Tarifvertrags beginnen.

Ansprüchen gegenüber der Sowjetunion anzustreben. Zu diesem unaufrichtigen Versuch die Maoisten auch den Besuch ihrer Delegation der sogenannten Organisation japanischer Persönlichkeiten für die Rückgabe der Nordgebiete, unter Leitung von Professor der Aytchi-Universität Tokumatsu Sakamoto zu benutzen.

Kaum war die Delegation in Peking eingetroffen, als sich die Gesellschaft der Chinesisch-japanischen Freundschaft und ihr Präsident Liang Hsien-shan beizellen, eine Massenkundgebung zur Unterstützung „des Kampfes des japanischen Volkes gegen den sowjetischen Hegegonismus“ zu veranstalten. Diese Kundgebung war jedoch nichts anderes als eine grobe antisowjetische Provokation. Daß die Maoisten im eigenmächtigen Interesse Feindschaft zwischen den Völkern stiften ist nicht neu. Aufmerken läßt etwas anderes: die Maoisten begannen, sich immer unbehobener in die sowjetisch-japanischen Beziehungen einzumischen und die japanische Öffentlichkeit aufmerksam machen, die versteht, daß unbedingte Ansprüche gegenüber der Sowjetunion im Wege der Aufrechterhaltung von gutnachbarschaftlichen Beziehungen sind.

J. SINJAKOV (APN)

